

B. Tierkunde.

1. Der Hund (Canis familiaris L.).

I. Lehrmittel. Abbildungen darf man nur von selteneren Hunden wählen; denn die Kinder sehen jeden Tag genug Hunde. Skelett oder doch Schädel verschiedener Hunderassen und Schädel der Raze zum Vergleich, die nicht schwer zu beschaffen sind. Beobachtungsaufgaben über Hunderassen, Dienste, Pflege, Abrichtung, Bewegung, Sinnesschärfe, Nahrung, Trinken, Krankheiten etc. der Hunde. Junge Hunde! Münchner Bilderbogen Nr. 147, 372 und 718.

Hermann Wagner, Entdeckungstreisen in Haus und Hof S. 36 ff.

Volkspoesie:

I. Rätsel.

- | | |
|---|--|
| 1. Wer es schlägt, den heißt's; Wer es macht, den verdreußt's. Der Fudel. Birlinger. | 5. Worüm böhrt de Hund den Swanz tau höch? Weil der Schwanz den Hund nicht böhren (heben) kann. Norddeutsch. |
| 2. Bier maken dat Bedd, Trei siken tau Un ein will liegen gân. Der Hund. Norddeutsch. | 6. Welche Ähnlichkeit haben tolle Hunde und unreinliche Menschen? Sie sind beide wasserscheu. |
| 3. Wovel mal süppt de Hund in't Johr? Gar nicht, er schlappet. | 7. Was ist des Hasen Tod? Viele Hunde. Dr. Franklin. |
| 4. Wo vel Hor hett de Hund i'n Stirt? Gar keine, sie sizen alle a m Schwanze. | 8. Ein Mann läuft übers Feld, ein Rad auf dem Rücken. Der Hund mit dem Schwanze. Lettisches Volksrätsel. |

II. Sprichwörter.

- | | |
|--|--|
| 1. Der H. bellt den Mond an. | 6. Der ist mit allen H. gehegt. |
| 2. Den H. mit Bratwürsten werfen. | 7. Man würde heute keinen H. hinaus- jagen. |
| 3. Er meint, der große H. sei sein Pate (Vetter). | 8. Wie ein begossener H. davongehen. |
| 4. H. und Raze befreunden wollen. | 9. H. tragen (führen) müssen bis Bauzen. |
| 5. Kein H. nimmt einen Brocken von ihm. | 10. Er weiß den H. zu führen. |